

LR(su) *Euphrasia christii* GREMLI – Christs Augentrost – *Scrophulariaceae*

Abbildung aus  
HESS & AL. 1976-1980

**Beschreibung**

Pflanze 3-10 cm hoch. Stengel unten verzweigt oder einfach, ohne Drüsenhaare. Blätter 1.5-2.5 mal so lang wie breit, behaart oder kahl, untere und mittlere jederseits mit 2-4 Zähnen, obere  $\pm$  so lang wie breit, nicht oder sehr kurz begrannt. Unterste Blüten in den Achseln des 3. bis 7. Blattpaars. Kelch 4-6 mm lang, ohne Drüsenhaare. Kelchzähne am Grunde 0.7-1 mm breit. Krone gelb, 7-13 mm lang. Frucht  $\pm$  so lang wie der zur Fruchtzeit nur wenig verlängerte Kelch, behaart. Blütezeit 7-8. Chromosomenzahl:  $2n = 22$ .

Ähnliche Art: *Euphrasia alpina* LAM. (Alpen-A.), Zähne der obersten Blätter meist mit 0.5-1.5 mm langen Granen. Krone 9-15 mm lang, bei älteren Blüten mit 6-10 mm langer Röhre, lila oder hellblau. Frucht 4-6 mm lang, kürzer als der Kelch.

**Ökologie und Pflanzengesellschaften**

Christs Augentrost wächst auf lockeren Böden sonniger Lagen in z. T. offenen alpinen Rasen und Weiden, an kurzrasigen Felsköpfen sowie an Erdanrissen oder anderen teilweise offenen Stellen im lichten Lärchenwald und in Zwergstrauchheiden. Die Art ist meist an Silikat gebunden, kommt aber seltener auch auf Kalk- oder Mischgesteinen vor, so z. B. am Glatthorn (Simplon, VS) gemeinsam mit Elementen saurer (*Senecio halleri* DANDY, *S. incanus* L. s.str.) wie auch kalkreicher alpiner Rasen (*Saussurea discolor* (WILLD.) DC., *Leontopodium alpinum* CASS.).

Die Art ist in der Schweiz subalpin bis alpin von (1280)1600 m bis 2570 m Höhe verbreitet (tiefste Stellen unbestätigt) und wächst optimal zwischen 1800 und 2200 m Höhe.

*Euphrasia christii* wächst v. a. im *Festucion varia* BR.-BL. 25 und verwandten Gesellschaften sowie seltener im *Caricion curvulae* BR.-BL. 25, im *Nardion* BR.-BL. IN BR.-BL. ET JENNY 26, im *Crepidi-Festucetum rubrae* LÜDI 48 und in *Festuca violacea*-Beständen. An einigen Stellen geht sie sogar in lichte Ausbildungen des *Junipero-Laricetum* (WAGNER 79) MAYER 84 und des *Junipero-Arctostaphyletum* (BR.-BL. 26) HAFFTER 39 der oberen subalpinen Stufe hinein.

Lebensraumtyp: 4.3.6

Ökolog. Zeigerwerte: F2R2N2H3D4L5T1K4.

**Ausgewählte Kenntnisse zur Art**

Die Art ist einer der wenigen Therophyten der subalpin-alpinen Stufe und ist ein Halbparasit. Sie lässt sich mit Sicherheit nur durch die gelbe Blütenfarbe von *E. alpina* unterscheiden. Weitere zytogenetische und ökologische Untersuchungen sollten durchgeführt werden um die Art besser zu charakterisieren. Eine Kultivierung von *Euphrasia*-Arten zusammen mit Gräsern ist grundsätzlich möglich, zu *E. christii* ist aber sonst nichts bekannt.

**Allgemeine Verbreitung und Gefährdung**

Dieses grajisch-penninische Florenelement ist in einem sehr kleinen Areal der Westalpen endemisch verbreitet. Ausserhalb der Schweiz konnte die Art sicher nur in Italien im Val Divedro (z. B. am Pizzo di Valgrande di Vallé), im Val Formazza (Tal des Rio Sabbione), im Val Gressoney (z. B. gegen den Col d'Olen) und im Aostatal (Valsavrenche) gefunden werden. Die Angabe von Cogne im Aostatal ist evtl. irrtümlich.

**Gefährdung:** diese Art ist global als selten eingestuft (IUCN 1998). Über die Gefährdung in Italien ist sehr wenig bekannt, die Situation dürfte mit derjenigen in der Schweiz vergleichbar sein.

**Schutzstatus**

CH: Rote Liste.

**Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz**

Christs Augentrost ist auf das Oberwallis und das Nordtessin beschränkt mit Schwerpunkten im südlichen Simplongebiet (VS) und im Val Sambuco (TI). Seit 1966 ist er an folgenden Fundorten gefunden worden und kommt dort höchstwahrscheinlich auch heute noch aktuell vor (*kursiv* = nach 1990): Zermatt (zwischen Gagenhaupt und dem unteren Riffelsee, zu bestätigen), am Simplon (bei Howang, Glatthorn (bis 2570 m), Chastelberg, Hohmatta, Spielbode und Seehorn), im Tessin im obersten Val Sambuco (an der NW Seite des Passo di Naret, Hang E Lago del Faro, Garzonera, SW Val Marcia sowie Starlarescio, Grasso di Dentro und Casone auf der Alpe Campo la Torba, am Pizzo del Corno), im Bedrettotale (zwischen SAC-Hütte Cristallina und Cristallinapass), im Val Bavona (E der SAC-Hütte Basodino bei Chiott und Lielp an mehreren Stellen, im Valle di Peccia am Pizzo Castello), im Val Piora (oberhalb der Tanedaseen gegen Punta Nero und Pizzo Taneda) und am Lukmanierpass gegen Gana Negra (zu bestätigen). Auch einige ältere Fundstellen dürften wenig verändert und daher noch aktuell sein, so z. B. im hinteren Saastal (Aufstieg zum Mellig ob Saas Fee, Mattmark gegen das Nollenhorn und westlich Schwarzbergalp, Allmagelleralp) und auf der Simplon-Nordseite (bei Berisal und gegen Stuckisegge ca. 1280 m, zu bestätigen), auf der Südseite bei Alpien-Schwarze Balmen ob der Gondoschlucht, im obersten Val Bavona bei Zota ob der Alpe Piazza und bei der Alp Severina sowie im Val Piora SW des Ritomsees bei nur 1760 m. Auf der Riederalp ist die Art fraglich, die Fundstellen im Bagnes, im Gafiental, im Puschlav und bei Bivio (GR) sind sicher oder wahrscheinlich irrig.

**Gefährdung:** Die Art ist insgesamt wenig gefährdet und gilt als selten. Potentiell ist sie möglicherweise an einigen Stellen durch veränderte Nutzungen, touristische Erschliessungen, Projekte der Elektrizitätswirtschaft und lokal durch Überweidung bedroht.

**Bestandesentwicklung:**  $\pm$  stabil.

**Verantwortlichkeit**

Ein erheblicher Teil des Areals dieser Art liegt in der Schweiz, die internationale Verantwortung der Schweiz ist hoch.

☞ Christoph Käsemann

**Gefährdungsursachen** (lokale oder potentielle Gefahren)

- Eutrophierung, veränderte Nutzung
- Überweidung
- touristische Erschliessung, Strassen, Elektrizitätswirtschaft
- einige isolierte, z. T. kleine Populationen

**Massnahmen**

- keine zusätzlichen Dünger aus dem Tal verwenden
- Massnahmen zur Schonung dieser Bestände, evtl. einzäunen
- keine Erschliessungen in diesen intakten, alpinen Gebieten; Elektrizitätswirtschaft nicht ausbauen
- Schutz der grossen Fundstellen und der vorgelagerten pflanzengeographisch bedeutsamen kleinen Vorposten (Ortsplanung); Kartierung der noch unbestätigten Vorkommen; Bestandskontrollen ca. alle 5-10 Jahre

**Literatur**

BECHERER, A. (1939): Beiträge zur Flora des Simplon-Südfusses. *Verh. Naturf. Ges. Basel* 50: 1-31.  
 BECHERER, A. (1952b): Über *Euphrasia christii* FAVRAT. *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* 62: 218-234.  
 BECHERER, A. (1956a): Florae vallesiaca supplementum – Supplement zu Henri Jaccards «Catalogue de la Flore valaisanne». *Denkschr. Schweiz. Naturf. Ges.* 81: 1-556.  
 CHENEVARD, P. (1910): Catalogue des plantes vasculaires du Tessin. *Mém. Inst. Natl. Genevois* 21: 1-553.  
 HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.  
 JACCARD, H. (1895): *Catalogue de la Flore Valaisanne*. 472 pp. Georg & Cie., Genève.

**LR(su) *Euphrasia christii* GREMLI – Christs Augentrost – Scrophulariaceae**

JU <sub>1</sub>	MI <sub>2</sub>	NA <sub>3</sub>	ZAW <sub>4</sub>	ZAE <sub>5</sub>	SA <sub>6</sub>
			LR(su)		LR(su)

F	D	FL	A	I
	–			

Global	CH
R	LR(su)/R

